

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 58 (1983)

Heft: 10

Artikel: Das grösste militärische Flugmeeting Europas

Autor: Kürsener, Jürg

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-713878>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das grösste militärische Flugmeeting Europas

Hptm i Gst Jürg Kürsener, Lohn

Greenham Common liegt etwa 80 km westlich von London. Der Militärflugplatz in der Nähe des Städtchens Newbury war bis vor kurzem eher verwaist, die amerikanische Flugwaffe benutzte ihn nur zu Ausweichzwecken oder verlegte sporadisch Tankerflugzeuge dorthin. Im Ernstfalle sollte er zur Aufnahme von Verstärkungen dienen. Seit einigen Monaten ist Greenham Common aber auch als künftiger Stationierungsort für die amerikanischen Marschflugkörper «Cruise Missile» und damit als Schauplatz der dort in Permanenz demonstrierenden Frauengruppen bekannt. Doch nicht davon soll hier die Rede sein.

Auf dem grossen, mit einer über 3000 m langen Hauptpiste ausgestatteten Flugplatz findet alle zwei Jahre die wohl grösste militärische Airshow Europas statt. Im Gegensatz etwa zu Farnborough und Le Bourget ist dieses Flugmeeting aber nicht als Messe konzipiert: Es ist eine Wohltätigkeitsveranstaltung, deren Ergebnis dem Royal Air Force Benevolent Fund zugute kommt. In den letzten Jahren sind notleidenden Angehörigen der Royal Air Force dadurch mehr als 1,5 Mio Fr zugegangen. Dieses sogenannte «International Air Tattoo» wurde erstmals 1971 organisiert und ist seither laufend erweitert und noch umfassender gestaltet worden. 1979 hatte auch die «Patrouille Suisse» mit 6 Hawker Hunter Maschinen erstmals an diesem Anlass teilgenommen und dabei gleich die «Shell»-Trophy für die beste Flugvorführung eines Kunstflugteams gewonnen.

Die Besucher kommen nicht zu kurz. Das hat auch Greenham Common 1983 wieder gezeigt, das von über 200 000 Menschen besucht wurde. Über 180 Militärflugzeuge aus aller Welt wurden in einer statischen Flugzeugschau gezeigt, und an den beiden Veranstaltungstagen wurde ununterbrochen je acht Stunden geflogen! Der Anlass bietet allerdings nicht nur Fliegern Gelegenheit, die Öffentlichkeit von ihrem Können zu überzeugen, auch die Marine und das Heer entsenden ihre besten Ausstellungen und Public Relations-Teams, um die Besucher über ihr Tun und ihre Aufgaben zu informieren. Sie versprechen sich nicht zuletzt auch einen Werbeeffect im Rekrutierungsbereich, die britischen Streitkräfte basieren schliesslich noch immer auf dem Freiwilligenprinzip. Aber auch zahllose Souvenirhändler aller Art und das Schnellimbiss-Gewerbe profitieren vom «International Air Tattoo».

Wie jedes «International Air Tattoo» (IAT) stand auch jenes von 1983 unter einem besonderen Motto. Es lautete «STAR 83» für Strike, Attack und Reconnaissance, also für die klassischen Kampfformen einer Flugwaffe. Das «International Air Tattoo 83» feierte aber auch das 25jährige Jubiläum des Kampfflugzeuges F-4 «Phantom». Zu diesem Anlass waren 25 Maschinen aus verschiedenen Flugwaffen, insbesondere aber von der US Luftwaffe, der Royal Air Force

und von der bundesdeutschen Flugwaffe und in den verschiedensten Versionen zu Gast. Schliesslich gedachte das «IAT 83» auch des legendären englischen Fliegerhelden und Offiziers Sir Douglas Bader, der 1982 verstorben war. Bader galt bis dahin als lebende Legende, hatte er doch im 2. Weltkrieg – nachdem ihm 1931 beide Beine amputiert werden mussten und er mit künstlichen Gliedern versehen worden war – als Staffelführer 22 gegnerische Flugzeuge abgeschossen. Bader wurde zum Symbol eines ungetrübten Lebensmutes und flog noch bis in die späten siebziger Jahre. 1976 war er – damals 65jährig – geadelt worden. Bader war von 1976 bis 1982 Präsident des «International Air Tattoo». Der Verstorbene wurde am Greenham Common 1983 Meeting ua durch einen Vorbeiflug von «Spitfire» und «Hurricane» Jagdflugzeugen aus der damaligen Zeit geehrt, deren Flugtüchtigkeit in Grossbritannien durch verschiedene Privatpersonen und Organisationen (beispielsweise durch den sogenannten «Battle of Britain Memorial Flight») gewährleistet wird.

Die Einmaligkeit des «International Air Tattoo» manifestiert sich nicht nur an der illustren Schar von Teilnehmern und deren Herkunft, immer mehr wird die Show auch von führenden Persönlichkeiten besucht, so 1983 ua vom englischen Verteidigungsminister Heseltine und vom Herzog von Kent. Höhepunkte der fliegerischen Beteiligung waren 1983 zweifellos die Kunstflugteams «Red Arrows» (Grossbritannien), die «Patrouille de France» (mit AlphaJet), die «Frecce Tricolori» (aus Italien, erstmals mit 10 MB 339), die «Asas de Portugal» (mit 6 Cessna T-37), die «Karo As» (aus Österreich mit 4 Saab 105), sowie die Flugvorführungen des Kampfflugzeuges Tornado, des Riesen-transporters C-5A Galaxy, des britischen Langstreckenauflärers Nimrod, von einem Kampfflugzeug Mirage F 1 der jordanischen Luftwaffe, von verschiedenen Oldtimermaschinen aus dem 2. Weltkrieg, von einer in britischem Besitz befindlichen Pilatus P-2 und von vielen anderen mehr.

Jene, die bereits am Vortage der Flugvorführungen nach Greenham Common gereist waren, profitierten von der seltenen Gelegenheit, auch den strategischen Bomber B-52 der US Luftwaffe, den strategischen Aufklärer SR-71 Blackbird (dreifache Schallgeschwindigkeit), den neuen TR-1 Aufklärer sowie das neue Tankerflugzeug KC-10 der US Luftwaffe bei der Ankunft im Fluge vorgeführt bekommen zu sehen. Wie sehr dieses Flugmeeting in der weiten Welt einen guten Ruf und Anerkennung findet, belegen beispielsweise auch folgende Entsendungen von Flugzeugen: Neuseeland schickte eine militärische Version der Boeing 727, Chile war mit einer C-130 Transportmaschine vertreten, die amerikanische Marine entsandte 3 Kampfflugzeuge (F-14, A-7E, A-6E) vom Flugzeugträger «Eisenhower» im Mittelmeer nach England, Indien war mit einer «Sea Harrier»

Maschine vertreten, die NATO brachte eine Radarfrühwarnmaschine AWACS in die statische Ausstellung, und vieles andere mehr wäre auch noch zu erwähnen.

Das «International Air Tattoo» verdient Beachtung, dürfte hingegen in der Schweiz noch nicht die ihm gebührende Anerkennung gefunden haben. Es bietet sich dort wie sonst wohl nirgends die einmalige Gelegenheit, nicht nur «Flagge zu zeigen», sondern auch wertvolle fliegerische Kontakte und Freundschaften über die Grenzen hinaus in alle Teile der Welt zu pflegen. Ganze Scharen von japanischen Berufsfotografen zeugen vom Interesse, das der Anlass auch im Fernen Osten findet. Das britische Fernsehen war zudem ganztätig mit dabei. Die verzweifelte Aktion einiger frustrierter «Friedensfrauen» am Tage nach dem «International Air Tattoo», die in einer «Nacht- und Nebelaktion» auf das Flugplatzgelände eindringen, um das ihnen besonders ins Auge stechende «Spionageflugzeug» SR-71 zu besprühen, vermag der oft auch in hiesigen Medien übersehenen Tatsache keinen Abbruch zu tun, dass zu solchen Anlässen immer noch weit mehr Interessierte erscheinen, als zu Demonstrationen politisch fragwürdiger und oft einseitiger Ausrichtung.

1 Attraktiv war die Präsenz eines SR-71 Blackbird, eines strategischen Aufklärers der US Flugwaffe, der dreifache Schallgeschwindigkeit erreicht und zu grossen Teilen aus Titan gebaut ist.

2 In britischer Bemalung wird ein Pucara Kampfflugzeug (ehemals zur argentinischen Flugwaffe gehörend) ausgestellt, das anlässlich des Falklandkrieges 1982 unversehrt in die Hände der Sieger fiel.

3 Fünf NATO-Staaten fliegen bereits den modernen F-16 Jagdbomber (USA, Norwegen, Dänemark, Belgien und die Niederlande), hier eine F-16 der niederländischen Flugwaffe, die die hervorragenden Eigenschaften dieses Flugzeuges eindrücklich demonstrierte.

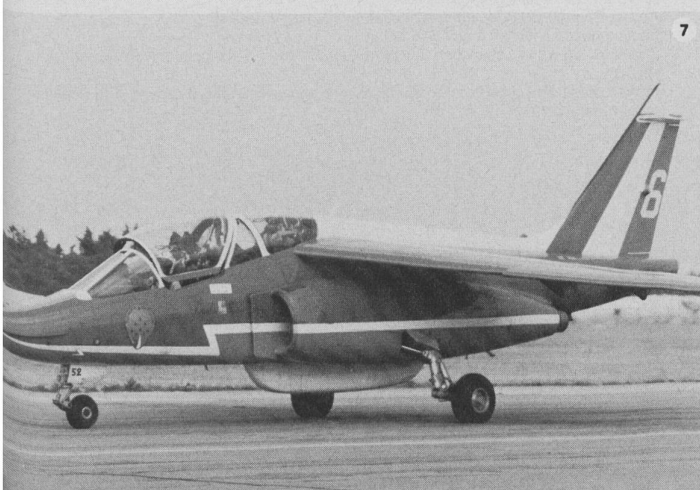
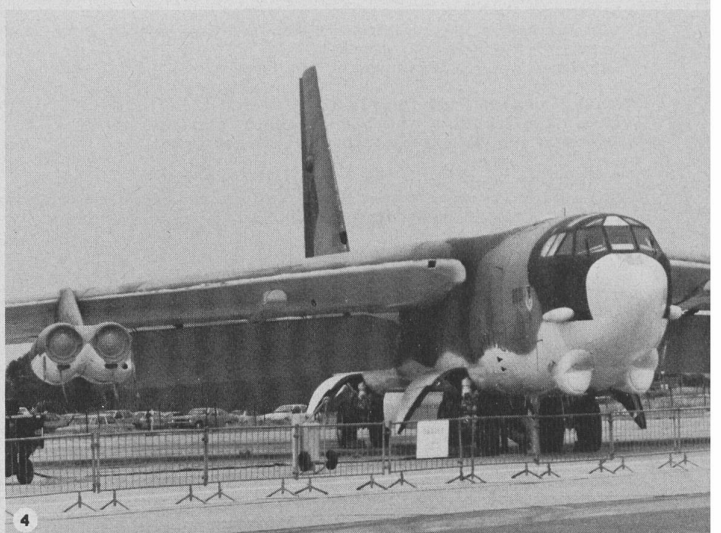
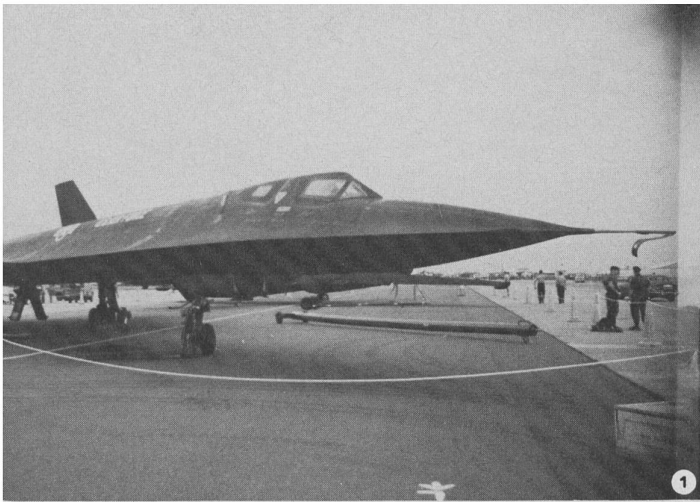
4 Immer wieder stark beachtet wird der strategische Langstreckenbomber der US Flugwaffe vom Typ B-52, der im Verlaufe seiner bald 30jährigen Lebenszeit ständig modernisiert wurde und neuerdings auch Marschflugkörper aufnehmen kann. Eine solche Maschine war auch in Greenham Common zu sehen.

5 Das «International Air Tattoo 83» von Greenham Common feierte auch das 25jährige Jubiläum des Kampfflugzeuges F-4 Phantom II. Über 25 Maschinen dieses Typs aus verschiedenen Flugwaffen waren zu diesem Anlass gekommen. Die Royal Air Force bemalte eine ihrer Maschinen besonders bunt und versah sie mit allen Hoheitszeichen jener Flugwaffen, die solche Maschinen flogen.

6 Besonderes Interesse fand auch eine Radarfrühwarnmaschine vom Typ E-3A Sentry (AWACS) in den Farben der NATO. Die Verteidigungsallianz wird total 18 Maschinen dieses Typs erhalten.

7 Eine AlphaJet Maschine der «Patrouille de France» rollt hier zum Start.

8 Die französische Marineflugwaffe demonstrierte einen Jagdbomber vom Typ Super Etendard (Argentinien hatte bekanntlich im Falklandkrieg britische Kriegsschiffe mit Maschinen dieses Typs erfolgreich angegriffen).



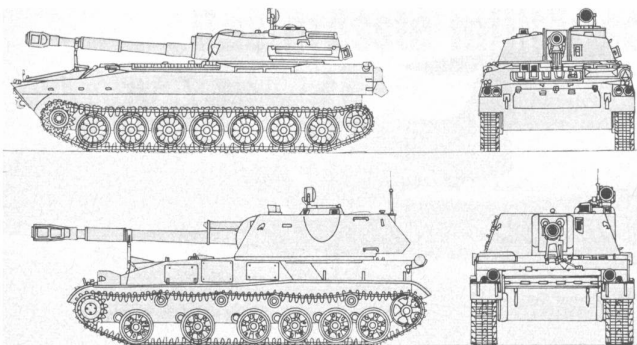


Bild oben: **Russische Panzerhaubitze, Kaliber 12,2 cm**

- Länge 7,3 m, Breite 3 m, Höhe 2,4 m, Gewicht 25 t, schwimmfähig
- Dieselmotor 250 PS, Geschwindigkeit auf Strassen 50 km/h, im Wasser 5 km/h
- Besatzung: 4 Mann
- Höchstschussweite 15 km, mit Spezialmunition (RAP-Geschosse) bis 21 km. Munitionsdotations im Fahrzeug: 40 Granaten
- Besonderes: Weisslicht-Scheinwerfer auf dem Turm

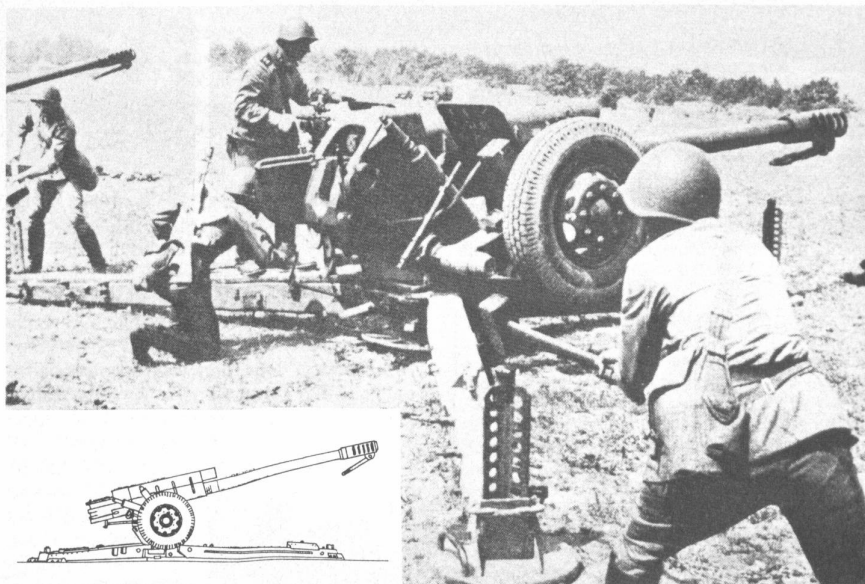
Bild unten: **Russische Panzerhaubitze, Kaliber 15,2 cm**

- Länge 7,5 m, Breite 3,2 m, Höhe 2,7 m, Gewicht 30 t, nicht schwimmfähig
- Dieselmotor 500 PS, Geschwindigkeit auf Strassen max. 40 km/h
- Besatzung: 5 Mann
- Höchstschussweite 17 km
- Besonderes: 1 Flab-Mg 12,7 mm + 1 Weisslicht-Scheinwerfer auf dem Drehturm. Beide Panzer-Haubitztypen sind nur leicht gepanzert: Schutz gegen Artilleriesplitter und Mg-Feuer



Russische Kanone Kaliber 13 cm in Feuerstellung

- Geschützgewicht 8,6 t, Geschossengewicht 28 kg, Vo 960 m/sek, Feuergeschwindigkeit 4 Schuss/min, maximale Schussweite 27 km, Bedienungsmannschaft 1 Uof + 8 Mann
- Beachte: Spreizlafette (kein Rundumfeuer)



Eine russische 12,2 cm Kanonen/Haubitze wird in Stellung gebracht

- Geschützgewicht 5 t, Geschossengewicht 25,5 kg, Vo 690 m/sek, Feuergeschwindigkeit 6 Schuss/min, max Schussweite 17 km
- Das Geschütz schießt in der untern und in der obren Winkelgruppe. Daher auch die Bezeichnung «Kanonen/Haubitze»
- Das Geschütz ist für Rundumfeuer eingerichtet (Seitenrichtbereich 360°)
- Dreiholm-Lafette. In Marschstellung sind die drei Lafettenholme in Fahrtrichtung zusammengeklappt und am Rohr festgelegt. In der Feuerstellung werden die Holme nach Anheben der Räder gespreizt
- An der Rohrmündung befindet sich eine aufklappbare Zugöse
- Bedienungsmannschaft 1 Uof + 6 Mann
- Zugmittel: schwerer Lastwagen. Auf dem Zugfahrzeug ein «Hand-Munitionsvorrat» von 25 Schuss
- Pro Geschütz wird ein spezieller Munitionslastwagen mitgeführt. Beladung: 170 Schuss = 2 «Kampfsätze»



Russische 15,2 cm Kanonen/Haubitze in Feuerstellung

- Technische Daten: Geschützgewicht 5,7 t, Geschossengewicht 43 kg, Vo 670 m/Sek, Feuergeschwindigkeit 4 Schuss/Min, maximale Schussweite 17 km, Zugmittel: Schwerer Lastwagen
- Beachte: Spreizlafette (kein Rundumfeuer)